

Stellungnahme des BDSV e.V. zu den Auswirkungen einer fehlerhaften Einstufung des chemischen Stoffs Methylmethacrylat (MMA) auf die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie

Der BDSV e.V. vertritt mit rund 540 Mitgliedsunternehmen die Interessen der deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie. Diese Unternehmen sind hochqualifizierte Zulieferer und Partner der Bundeswehr sowie der für die Sicherheit in Deutschland zuständigen Behörden und Organisationen. Sie sind ein unverzichtbarer Bestandteil der deutschen Sicherheitsinteressen und dienen unmittelbar der Sicherheit und Freiheit der Bürgerinnen und Bürger unseres Landes.

Wir möchten unsere dringende Besorgnis über die aktuellen Diskussionen auf EU-Ebene zur Verschärfung der Einstufung¹ des chemischen Stoffs Methylmethacrylat (MMA) im CLH-Verfahren zum Ausdruck bringen. MMA ist ein wichtiger Vorläuferstoff für die Herstellung verschiedener Verteidigungsgüter. So ist MMA beispielsweise Bestandteil vieler LOCTITE®-Klebstoffe und Schmierstoffe, leichter Verbundwerkstoffe und wird zur Herstellung von hochfesten, transparenten Kunststoffen (bekannt als Plexiglas) verwendet, z. B. für Fenster in Flugzeugen und Schiffen. MMA ist daher für die Herstellung nahezu aller wichtigen Rüstungsgüter von Bedeutung, von Kampfflugzeugen über Marineschiffe bis hin zu gepanzerten Fahrzeugen. Glücklicherweise existiert derzeit eine vollständig in der EU angesiedelte Lieferkette für MMA und seine Folgeprodukte, die eine zuverlässige Versorgung der EU-Mitgliedstaaten mit diesen kritischen Materialien gewährleistet.

Die Mitgliedsunternehmen des BDSV sind daher besorgt über die aktuellen Diskussionen zur Einführung einer harmonisierten Einstufung von MMA als „Atemwegssensibilisierer“, die auf unzureichenden klinischen Fallberichten und veralteten Methoden basiert. Zwar ist bekannt, dass MMA Atemwegsreizungen verursacht (die notwendigen Arbeitsschutzmaßnahmen bei der Verwendung von MMA in Produktionsprozessen sind daher seit Jahrzehnten etabliert), doch zeigen neuere wissenschaftliche Studien² eindeutig, dass MMA keine Atemwegssensibilisierung auslöst.

¹ Die Absichtserklärung von CLH aus dem Jahr 2016, mit der endgültigen Stellungnahme von RAC vom Mai 2021, wird derzeit vom CARACAL-Ausschuss zur Annahme diskutiert.

² **Refining the Amino Reactivity-Based Identification of Respiratory Sensitizers.**

Simoneit M, Langer H, Ulrich N, Böhme A. Chem Res Toxicol. 2025 Jun 16;38(6):1046-1060. doi: 10.1021/acs.chemrestox.4c00545. Epub 2025 May 29.

A novel *in vitro* alveolar model (ALIsens®) for hazard assessment of methyl methacrylate: No evidence for respiratory sensitisation potential.

A.C. Gutleb, K. Blumbach, S. Burla, F. Faulhammer, T.M. Sommer, K. Wiench. NAM Journal. 2026, 2. doi.org/10.1016/j.namjnl.2025.100070. Epub 2025 Dec 17.

Human precision-cut lung slices corroborate the absence of respiratory sensitisation related transcriptional responses to methyl methacrylate: an extension to ALIsens® hazard assessment.

F. Faulhammer, K. Wiench, T.M. Sommer, K. Blumbach, K. Sewald, H. Obernolte, S. Contal, S. Combier, P. Zardo, L. Neubert, S. Burla, A.C. Gutleb. NAM Journal. Submitted on 2026 Mar 13.

Eine strengere Einstufung wäre daher unzutreffend. Diese Schlussfolgerung wird von anerkannten Institutionen wie den Fraunhofer- oder Helmholtz-Instituten bestätigt.

Diese neuen Erkenntnisse der MMA-Hersteller wurden der Europäischen Kommission vorgelegt, die deren wissenschaftliche Relevanz anerkannte. Die vorliegenden Erkenntnisse wurden von den jeweiligen EU-Mitgliedstaaten jedoch noch nicht angemessen berücksichtigt. Stattdessen wird weiterhin die fälschliche Einstufung von MMA als „Atemwegssensibilisierer“ verfolgt, und eine Entscheidung wird auf der CARACAL-Sitzung am 1. Juli 2026 erwartet. Sollte eine fehlerhafte Einstufung von MMA in Kraft treten, hätte dies ungerechtfertigte Nutzungsbeschränkungen und zusätzliche Belastungen für die Industrie durch unnötige Arbeitsschutzmaßnahmen zur Folge. Zudem würde sich das Risiko erhöhen, dass die derzeitigen Lieferanten die EU verlassen und in Länder abwandern, die eine derart unbegründete neue Einstufung des Stoffes nicht anwenden.

In diesem Fall würden Rüstungsgüter stärker von MMA abhängig werden, das beispielsweise aus China bezogen wird. BDSV fordert daher alle EU-Mitgliedstaaten dringend auf, auf der CARACAL-Tagung im Juli RAC aufzufordern, das Einstufungsverfahren für MMA wieder aufzunehmen und die neuen Erkenntnisse gründlich zu prüfen. Die industriellen Kapazitäten der EU sollten nicht unnötigen zusätzlichen Belastungen ausgesetzt sein, wenn diese nicht fundiert und wissenschaftlich belegt sind.

BDSV e.V. | AG REACH | 14. April 2026

Prevalidation of the ex-vivo model PCLS for prediction of respiratory toxicity.

A. Hess, L. Wang-Lauenstein, A. Braun, S.N. Kolle, R. Landsiedel, M. Liebsch, L. Ma-Hock, R. Pirow, X. Schneider, M. Steinfath, S. Vogel, C. Martin, K. Sewald. Toxicol In Vitro. 2016 Apr;32:347-61. doi: 10.1016/j.tiv.2016.01.006. Epub 2016 Jan 9.